

Vorwort

Mit diesem Band möchten die Linguisten am Romanischen Seminar der Universität Basel gemeinsam einer breiteren Öffentlichkeit einen Einblick in ihre Arbeit vermitteln. Schon seit langem nehmen die Sprachwissenschaften an unserem Institut einen bedeutenden Platz ein. Ein traditionelles Engagement in der historischen Sprachwissenschaft — man denke etwa an das in Basel gegründete Französische Etymologische Wörterbuch von Walther von Wartburg — wurde in den letzten Jahren durch *neue Schwergewichte*, v.a. auf den Gebieten «Sprachkontakt», «Zweitspracherwerb» und «sprachliche Interaktion» ergänzt. Dies hat Auswirkungen auf Lehre, Forschung und Dienstleistungen.

Im *Lizentiatstudium* (Studiengänge für Französisch, Italienisch und Iberoromanistik) ergänzen und vertiefen Module in allgemeiner, vergleichend-historischer und angewandter Sprachwissenschaft die Arbeit an den Einzelsprachen. Seit einigen Semestern werden zwischen italienischer und französischer Sprachwissenschaft auch sprachübergreifende Veranstaltungen angeboten, um die sehr beschränkten Personalmittel optimaler auszunützen. Damit werden Diskussionen in der Philosophisch-Historischen Fakultät um vernetztere Curricula für die Neuen Philologien vorweggenommen.

Ein grosses Gewicht wird auf die *Nachdiplomausbildung* gelegt. Einerseits engagieren sich Mitglieder des Seminars nachhaltig in der Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte. Andererseits dienen regelmässige Forschungsseminare, oft im Rahmen von EUCOR oder des «3e cycle romand», der Schulung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Das Basler Seminar ist federführend bei der Schaffung einer «Ecole Doctorale Suisse en Sciences du Langage».

Grundlegend erneuert wurden in den letzten Jahren auch die *Ausbildungsgänge für Lehrkräfte der Sekundarstufe I*. Besonders im Fach Französisch werden die Inhalte in angewandter Sprachwissenschaft, Literatur- und Kulturwissenschaft sowie Sprachausbildung eng aufeinander und auf die Bedürfnisse der Studierenden abgestimmt. Ein bedeutendes Ziel ist dabei die Erweiterung der Fähigkeit der Lehrkräfte, die Interaktions- und Lernprozesse innerhalb und ausserhalb des Klassenzimmers zu beobachten, zu analysieren und zu steuern.

Im *Dienstleistungsbereich* hat sich das Seminar namentlich auf dem Gebiet der (Schul-)Sprachpolitik national und international einen soliden Ruf geschaffen. So ist zum Beispiel das «Gesamt Sprachenkonzept» der Konferenz der Kantonalen Erziehungsdirektoren vom 15. Juli 1998 in wesentlichen Teilen an unserem Institut

erarbeitet werden. Eine «Fachstelle für Zweitspracherwerb (FALZ)» baut Brücken zwischen der Forschung, der Lehrergrundausbildung und der Praxis.

Lehre und Dienstleistungen gründen massgeblich auf eigenen *Forschungsleistungen*. In den meisten Fällen handelt es sich dabei um drittmittelfinanzierte Teamforschung, oft national und international vernetzt, an der Assistierende und weitere Angehörige des Mittelbaus einen entscheidenden Anteil haben. Speziell diese Dimension der Arbeit am Romanischen Seminar soll im vorliegenden Band einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt werden. Die Einleitung von Lorenza Mondada vermittelt einen Eindruck von der Artikulation zwischen den verschiedenen Forschungsrichtungen. Angesprochen sind nicht zuletzt die Kolleginnen und Kollegen aus den Nachbaruniversitäten und Nachbardisziplinen in der Hoffnung, zusätzliche Synergiemöglichkeiten sichtbar werden zu lassen und ein regionales Kompetenzzentrum aufzubauen.¹

Doch nicht nur die Forschung, auch die Produktion der vorliegenden Publikation ist das Ergebnis von Teamwork: Lorenza Mondada hat das Zustandekommen des Bandes umsichtig geleitet und begleitet; Claude-Anne Zuber zeichnet für die technische Herstellung verantwortlich. Ihnen beiden, aber auch allen Kolleginnen und Kollegen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mitgemacht haben, ein herzliches Dankeschön.

Georges Lüdi

¹ Weitere Informationen über die Lehrenden und Lehrprogramme sowie ForscherInnen und Publikationen finden sich auf den Web-Seiten: <http://www.romsem.unibas.ch> und <http://www.romsem.unibas.ch/linguistique>.